GEMEINDEBRIEF

Ausgabe II 2019

21. Juli 2019

5. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Kirchengemeinde Aalen

Nach uns die Sintflut

Liebe Leserin, lieber Leser,

das geflügelte Wort und Motto wird auf die Marquise de Pompadour (1721–1764) zurückgeführt, die sich ihre Laune nicht durch die Niederlage der französischen Truppen verderben lassen wollte. Sie war gleichgültig gegenüber dem, was in der Welt passierte, denn sie wollte so weiter machen wie bisher.

Zunehmende Dürren auf der einen Seite, zunehmende Überschwemmungen auf der anderen, die Wetterextrema häufen sich, wir haben zur Zeit gerade in Ant- und Arktis die jahresszeitlich gesehen niedrigste Meereisbedeckung der letzten 20.000 Jahre (www.Meereisportal.de), die Durchschnittstemperatur der Erde steigt kontinuierlich.

Angesichts des globalen menschengemachten Klimawandels scheint auch bei uns dieses Motto vorherrschend zu sein. Wir Menschen machen im Wesentlichen weiter, wie bisher. Der CO_2-Ausstoß in Deutschland geht nur ganz langsam zurück, weltweit gesehen steigt er weiter an.

Gelegentlich wird behauptet, dass es den menschengemachten Klimawandel nicht gibt. Das ist Unsinn. Wer Gravitationswellen berechnen kann, der kann auch die Auswirkungen von Gasen berechnen (zur Anschaulichkeit: Wer die Größe einer Schneeflocke im Mikroskop bestimmen kann, der kann auch mit dem Zollstock die Schneehöhe im Garten messen). Ob es da die Wissenschaft mit ihren Fortschritten richten kann, ist fraglich. Der technologische Fortschritt bei den PKWs wird durch das zunehmende Gewicht der selbigen komplett wieder aufgehoben. Wir wissen nicht, wie wir die Unsummen an Terawattstunden für Elektroautos zur Verfügung

lesen Sie weiter auf Seite 2



Wochenspruch

Aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.

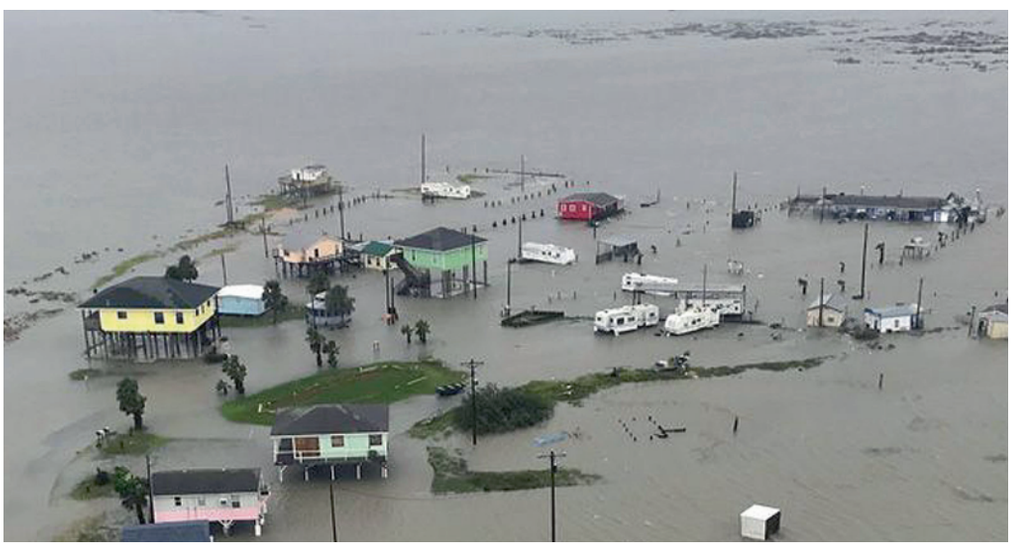
(Epheser 2,8)

Wochenlied

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen

(EG 241)

stellen sollen. Allein die Transaktionen der Kryptowährung Bitcoin kosten so viel Energie, wie ein ganzes Land, die Schweiz oder Dänemark verbrauchen.
Das Einzige, was helfen würde, wäre ein ziemlich radikaler Umdenkprozess und ein entsprechendes Handeln aller, ein Ernstnehmen, dessen, was uns geboten, was uns aufgetragen ist:
In der Bibel heißt es im Schöpfungsbericht: Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte (1. Mose 2,15). Und dieser Auftrag gilt allen, die die Bibel achten, Juden und Christen bis heute. Gegenüber so manchen speziellen Einzelanweisungen in der Bibel würde kein Jude oder Christ sagen, das gilt für mich heute nicht mehr. Dahinter steckt nämlich, wie oft in der Bibel, eine allgemeingültige Lebensweisheit: Säge nicht an dem Ast, auf dem du sitzt. Das tut die Menschheit aber, am eigenen Ast sägen, voran eine der „christlichsten“ Nationen, deren Einwohner fast hälftig regelmäßig einen Gottesdienst besuchen, gleichzeitig aber die größten Treibhausgasprodu-



Hurrikan "Harvey" traf am Abend des 25. August 2017 bei Rockport auf die Küste von Texas. Der langsame Anstieg der mittleren Temperatur der Erde hat das Auftreten solcher Wetterereignisse in immer kürzeren Abständen zur Folge

Adressen:

Evangelisches Dekanatamt	***Dekan Ralf Drescher***
und Pfarramt Stadtkirche	*Dekanstr. 4,*
Mitte 1	*73430 Aalen*
Tel:	*(07361) 9 56 20*
Fax:	*(07361) 95 62 29*
E-Mail:	*Dekanatamt.Aalen@elkw.de*
Internet:	*www.ev-aa.de*
Gemeindebüro	***Dekanstr. 4, 73430 Aalen***
Ansprechpartnerinnen	*Lydia Munk und Eva Weis*
Tel:	*(07361) 9 56 20*
Fax:	*(07361) 95 62 29*
E-Mail:	*Dekanatamt.Aalen@elkw.de*
Öffnungszeiten	*Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr*
	und Do 14 – 17 Uhr
Pfarramt Stadtkirche	***Pfarrer Bernhard Richter***
Mitte 2	*Dekanstr. 4, 73430 Aalen*
Tel:	*(07361) 95 62 14*
Fax:	*(07361) 95 62 29*
E-Mail:	*bernhard.richter@elkw.de*
Bezirkskantorat	***KMD Thomas Haller***
Kirchenmusik	*Curfeßstr. 31, 73430 Aalen*
Internet:	*www.kirchenmusik-aalen.de*

Pfarramt Stadtkirche West	***Pfarrer Marco Frey***
	Erwin-Rommel-Str. 16, 73430 Aalen
Tel:	*(07361) 4 11 23*
Fax:	*(07361) 4 57 43*
E-Mail:	*marco-alexander.frey@elkw.de*
Pfarramt Stadtkirche Ost	***Pfarrerin Caroline Bender***
	Wilhelm-Merz-Str. 4, 73430 Aalen
Tel:	*(07361) 33 155 oder 99 75 994*
Fax:	*(07361) 37 60 17*
E-Mail:	*caroline.bender@elkw.de*
Krankenhausseelsorge	***Pfarrer Jan Langfeldt***
am Ostalb-Klinikum *Tel:*	*(07361) 55 31 54*
Mobil:	*0157 31 41 19 85*
E-Mail:	*jan.langfeldt@elkw.de*
Evangelische Kirchenpflege	***Harald Schweikert***
	Wilhelm-Merz-Str. 13, 73430 Aalen
Tel:	*(07361) 5 26 51 20*
Fax:	*(07361) 5 26 51 99*
E-Mail:	*kirchenpflege.aalen@elk-wue.de*
Tel:	*(07361) 96 12 20*
Fax:	*(07361) 96 12 22*
E-Mail:	*thomas.haller@t-online.de*

zenten sind. Nun wird gerade dort ein menschengemachter Klimawandel bestritten. Kein Wunder, denn das würde ja einen radikalen Umdenkprozess nach sich ziehen und das wollen viele nicht, vor allem die, die wieder gewählt werden wollen. Der Hintergrund ist auch hier, und das lässt sich auch biblisch fassen, diese innere Haltung des Menschen. Ich erinnere an die Geschichte des Turmbaus zu Babel (1. Mose 11).

Gus Speth, em. Professor für Umweltpolitik und nachhaltige Entwicklung an der Yale University (USA) sagte 2015 und bringt es auf den Punkt: „Früher dachte ich, dass die größten Umweltprobleme der Verlust der Artenvielfalt, der Kollaps der Ökosysteme und der Klimawandel wären. Und ich dachte, 30 Jahre gute Wissenschaft könnten diese Probleme angehen. Ich habe mich geirrt. Die größten Umweltprobleme sind Egoismus, Gier und Gleichgültigkeit, und um mit ihnen fertig zu werden, brauchen wir einen kulturellen und spirituellen Wandel. Und wir Wissenschaftler wissen nicht, wie man das macht."

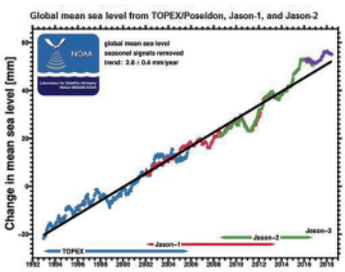
Er trifft meines Erachtens den Nagel auf den Kopf. Die Wissenschaft kann es nicht richten, das können nur die Menschen in einem veränderten Bewusstsein leisten, mit einem kulturellen und spirituellen Wandel.

Wir müssen fragen: Was brauche ich zum Leben? Was braucht der andere zum Leben? Was braucht die Welt zum Leben und zum Überleben in der bisherigen Form? Was kann mein Beitrag sein?

Eine Partei zu wählen, die sich eine nachhaltige Klimapolitik auf die Fahnen geschrieben hat, ist vielleicht gar nicht so verkehrt, denken sich manche. Würden sie sie aber noch wählen, wenn sie, als Regierungspartei die Energiekosten drastisch erhöhen und mich so zum intensiven Energiesparen nötigen würde? Wie können Gier, Egoismus und Gleichgültigkeit überwunden werden? Würde ich jetzt schon gar vorbildhaft aufs Auto weitgehend verzichten? Auf die Flugreise? Würde ich den Menschen in meinem Umfeld das gleiche nahe legen? Würde ich mich politisch für das Klima engagieren oder die unterstützen, die es tun, damit die Welt auch noch in 100 Jahren ein ausgeglichenes und erträgliches Klima hat und die Küsten noch da sind, wo sie heute sich befinden? Oder halte ich es wie die Marquise de Pompadour?

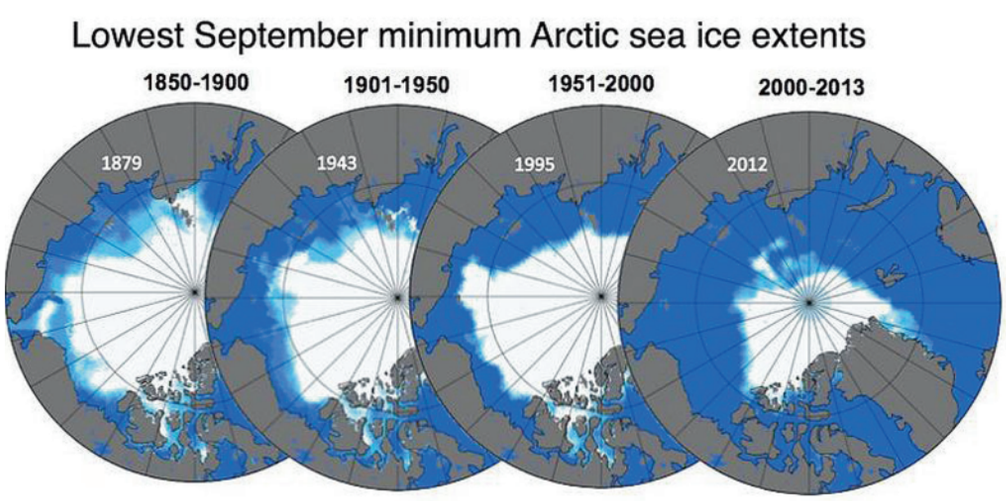
Was kann ich tun um dem Auftrag Gottes Folge zu leisten? Was kann die Kirchengemeinde tun, was kann die Kirche als Ganzes tun? Ich lade ein, darüber ins Gespräch zu kommen, ich lade ein sich dem Thema zu stellen und ganz konkret Schritte zu gehen.

Ihr Pfr. Marco Frey



Dies Grafik zeigt, dass der Meeresspiegel seit 1992 um ca. 7 cm gestiegen ist. Rechnet man das auf ein Menschenleben um (80 Jahre), so ergeben sich 23 cm. Das kann für bewohnte Atolle im Pazifk schon eine Bedrohung sein, an unseren Küsten kann dies im Falle einer Sturmflut einige Zentimeter zuviel bedeuten. Auf mehrere Jahrhunderte gerechnet, ist es eine fast nicht zu bekämpfende Katastrophe.

Die Veränderung der Ausdehnung der Arktis in den letzten 150 Jahren:



Die Folgen dieser Veränderungen wollen manche nicht wahrhaben und wiederum andere leugnen sogar die Ursachen dieses Geschehens.



Das sehr gut besuchte Jubiläumsfrühstück

Vom Zebert zum Kocher - 150 mal Frühstück

150 mal Frühstück und Bildung

Am 5. April fand das 150. Frauenfrühstück statt, welches als Frauenfrühstück in den Räumen der Martinskirche begonnen hatte und nun als „Frühstück am Kocher“ im Gemeindehaus fortgeführt wird. Zu diesem besonderen Anlass spielte das Musikduo „little fishes“ auf. Die beiden Künstlerinnen Julitta Hoffmann und Sonja Wilhelm umrahmten die Veranstaltung mit besinnlichen, inhaltsvollen Liedern. Eine kleine, begeistert angenommene Mitsingrunde beendete das Jubiläumsfrühstück. Als Laudator hatten Bärbel Geßler und Christine Krauth, die Mitinitiatorinnen des Frühstücks, Wilfried Krüger gewinnen können, der seiner Aufgabe mit Bravour nachkam. Hier Auszüge aus seiner Laudatio:



Das Festtagsbuffet

150 Frauenbegegnungen am Vormittag sind 150 Angebote zum Lernen.

Zwanzig Jahre lang: Themen, Gespräche, Auseinandersetzungen, Gemeinschaft, Horizonterweiterung, Vergewisserung, lernen von - und miteinander als Erwachsene, in der Kirche, im Gemeindehaus, von Frauen organisiert und verantwortet…

Sie folgen damit der Aufforderung, der wir im Neuen Testament in unterschiedlicher Weise begegnen:

Jeder Christ soll die Bibel selbst lesen und verstehen und jeder ist in dem, wie er glaubt, nur Gott gegenüber verpflichtet, aber keinem Menschen.

Hinter ein mündiges Christsein wollen wir in unserem Leben nicht zurück. Nach Martin Luther sind wir kompetent für unser eigenes Leben, für unseren Glauben und unser Christsein, für alles, was uns betrifft, für die Kirchengemeinde und darüber hinaus. Das ‚Priestertum aller Gläubigen‘ ist ein Leitbild für unsere Arbeit und Leben.

Solch ein Jubiläum ist auch ein Anlass mal zurückzublicken und mit ein wenig Abstand den Weg zu betrachten, den Frauen in den vergangenen Jahren gegangen sind. Es folgte eine kurze Darstellung der Bildungswege von Frauen durch die Jahrhunderte.

Heute liegt der Frauenanteil in den Studiengängen bei ca. 50 % und in der Erwachsenenbildung noch viel höher.

Dass das in Schule und Ausbildung einst Gelernte nicht mehr für ein ganzes Leben reicht, ist heute eine Selbstverständlichkeit. Wir lernen eigentlich

täglich dazu. Wer lernt verändert sich und sein Verhalten und bewahrt auf diese Weise die eigene Identität im Wechsel der Jahreszeiten eines Lebens.
Dieses Frauenfrühstück – jetzt „Frühstück am Kocher“ - ist eine Form der selbstorganisierten Erwachsenenbildung für Frauen – auch für interessierte Männer -, eine Art der Begegnung und des Lernens, genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Auch ich habe immer mal wieder davon profitiert, dass Sie mir ein Thema gestellt haben für Ihre Runde.
Was Sie hier erfahren, hat mit klassischen Schulformen und Informationsvermittlung wenig zu tun. Sie erleben hier – vielleicht mal mehr mal weniger – offene Begegnung, Lernangebote, die nicht aus einem fertigen Lehrplan stammen, sondern von Ihnen in vielfältiger Weise selbst gewählt und initiiert werden. So sind Sie als Teilnehmerinnen nicht nur Zirkusbesucher – Zuschauer also - sondern selbst Seiltänzer. Sie entscheiden mit, was hier stattfinden soll – Erwachsenenbildung eben. So bekommen Sie hier Impulse, die Ihre eigene Alltags- und Lebenspraxis begleiten.
Wir leben in einer Zeit heute, in der das Leben doch bitte ein gelingendes Leben ist. Möglichst alles soll bei uns funktionieren und klappen, perfekt sein.
Dass nicht alles klappen kann im Leben und wir manchmal wie ‚ausgehungert‘ da stehen hat vielleicht auch zu der Bitte im Vater unser geführt, die Bitte um „das tägliches Brot“ heute - und wir ahnen, dass damit nicht nur das Frühstücksbrötchen und die Marmelade gemeint sind, die wir morgens beim Frauenfrühstück genießen, sondern, dass alle unsere Bedürfnisse und unser Sehnen, damit angesprochen sind, weil wir bedürftige sehnsüchtige Menschen sind und bleiben - bis ins hohe Alter.



Christine Krauth und Bärbel Geßler

Dazu gehören unser Sehnen nach guter erfüllender Musik, nach Kunst, Kultur, nach Literatur, nach Gottesdiensten, die unser Herz und unseren Verstand ansprechen, dazu gehören unsere Wohnsituation, unsere Bedürfnisse nach Kontakt, nach Gemeinschaft, nach Gesprächen, nach Freude, nach Nähe und Berührung … all das ist gemeint, wenn wir im Vaterunser um das tägliche Brot für heute bitten. Dazu gehört auch das gemeinsame Lernen im Frühstück am Kocher – das brauche ich Ihnen ja nicht zu erzählen… Wir leben keinesfalls vom Brot allein.



"little fishes" sorgten für beschwingte Umrahmung.

Jesus hat diese eigene Bedürftigkeit gegen die Übelgelaunten seiner Zeit verteidigt, als zum Beispiel eine Frau ein köstliches Parfüm – damals so teuer wie ein ganzes Jahreseinkommen - an ihn in einem Augenblick verschwendet hat.
Es ist gut, dass all diese wunderbaren Geschichten und Texte sich in unserer Bibel finden. Sie sind zutiefst menschlich, menschengemäß und auch göttlich, weil Gott in seiner Liebe genauso zu uns ist und an uns handelt.
Unser ganzes Leben lang und darüber hinaus dürfen wir sein und bleiben im „Hause dieses Herrn“ immerdar.
Für alle weiteren Treffpunkte, Unternehmungen und Vormittagsbegegnungen, für alles Weiter-Lernen wünsche ich Ihnen diese Erfahrung.

Wilfried Krüger, Christine Krauth

Wenn Sie gerne einmal zum Frühstück am Kocher kommen wollen, finden Sie die Termine unter:

ev-aa.de/erwachsene/frauenfrühstück/

Aktion: Gern geschehen



Dieses Aktionsbrett steht bei uns auf der Theke des Café im Foyer oder in gleicher Weise in jedem beteiligten Geschäft oder Betrieb

Die Aktion „Gern geschehen“ ist aus der Wasseralfinger Vesperkirche heraus entstanden und sieht vor, dass jemand z.B. beim Bäcker oder im Café nicht nur für sich etwas kauft, sondern auch für jemand anderen. Der Gedanke ist, dass so auch ärmere Menschen am gesellschaftlichen Leben – wo auch immer – niederschwellig teilhaben können sollen.

Die beteiligten Fachgeschäfte sind:
Metzgerei Vetter, Metzgerei Fuchsbau, Stadtcafé Nagler und Bäckerei Braunger in Wasseralfingen,
Bäckerei Mack Wasseralfingen und Aalen Reichstädter Markt,
Metzgerei Schuster Wasseralfingen und Aalen, sowie Feinkost Amorelli,
Café Schieber, Café Samocca,
Café Podium, Rosmarie,
Café Dannenmann, Frapé
und Bäckerei Walter in Aalen.
Sie erkennen diese Betriebe auch einfach an dem abgebildeten Brett im Bild, an das Sie Ihren Kassenzettel anheften können.

Auch die evangelische Kirchengemeinde Aalen wird sich an dieser Aktion beteiligen. Nun wird bei uns weder im Café im Foyer noch bei der Suppe nach dem Markt ein bestimmter Preis verlangt, sondern wir geben etwas in ein Körbchen bzw. in die baumwurzel-förmige Kasse von Frieder Weinbrenner vom Café im Foyer.

Wir haben nun Bons angefertigt und jeder, der etwas für jemand anderen geben möchte, nimmt einen dieser Bons, hängt ihn an das Brett (siehe Foto) und legt den entsprechenden Betrag beim Gehen in die „Wurzelkasse“. Eine andere Person darf sich einen solchen Bon dann ganz zwanglos vom Brett wegnehmen und wirft diesen dann statt des Geldes in die „Wurzelkasse“.

Postkarten mit weiteren Informationen liegen überall zu Genüge auf.

Pfarrerin Caroline Bender

Sommerpredigtreihe 2019 zum Titelthema: "Nach uns die Sintflut - Gottes gedeihliches Wirken und unsere Verantwortung"



So lautet der Titel der 9. Sommerpredigtreihe der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen. Wir Christen stehen in der Verantwortung: Gott hat diese Welt ins Leben gerufen. Unser Auftrag ist es, in guter Weise unser Leben zu gestalten, Menschen in die Nachfolge zu rufen aber auch, und das kommt zunehmend in den Blick, diese Welt zu erhalten, so wie Gott sie geschaffen hat. Wenn auch die Umweltproblematik, vor der wir heute stehen, noch kein unmittelbares Thema in der Bibel sein konnte, lässt dennoch Gottes Wort ein bestimmtes Umweltverhalten nicht (mehr) zu: Menschen, die sich an Gottes Wort halten, haben eben einen Auftrag, bestimmte Werte und einen ziemlich klaren Verhaltenskodex bekommen. Und weiter: Wenn Paulus schreibt, dass die ganze Schöpfung aufgrund der Sünde stöhnt und ächzt (Römer 8), dann kann ich nicht einfach die Hände in den Schoß legen und warten, bis Jesus kommt und alles wieder in Ordnung bringt. Wenn ich in das Lob auf die Schöpfung einstimme (Psalm 104), dann kann ich sie nicht mit Füßen treten. Wenn Jesus mir rät, auf materielle Güter weniger Wert zu legen (Matthäus 6), dann tut das letztendlich auch der Schöpfung gut.

Wir laden herzlich zu den Gottesdiensten ein. Im Faltblatt, das an den bekannten Orten ausliegt, können Sie erfahren, welche Themen besonders in den Blick genommen werden. *Pfarrer Marco Frey*

Stell Dir vor …

Stell Dir vor, es ist ein wunderschöner Frühlingstag.
In Aalen oder Wasseralfingen ist Markt
und du sitzt im Straßencafé bei einer Tasse Kaffee,
schaust dem Treiben zu und denkst: Ach, geht‘s mir gut!
Und freust dich!
Stell Dir vor, Du kommst an einem Mittwoch auf den Gedanken:
Heute gönn‘ ich mir ein Stück Kuchen, auch wenn’s nicht Sonntag
ist, gehst zum Bäcker und kaufst Dir eines, weil Du nicht drüber
nachdenken musst: Kann ich mir das überhaupt leisten?
Und freust dich!
Stell Dir vor, Du hast keine Lust zu kochen und kaufst Dir beim
Metzger einen Leberkäswecken oder ein Tagesessen – einfach so.
Und denkst: Mensch, geht’s mir gut – ich kann das – einfach so.
Und freust dich!
Stell Dir vor, Du trinkst diesen Kaffee, holst dieses eine Stück
Kuchen oder Tagesessen UND … bezahlst zwei!
Und freust dich!
…weil Du den Kassenbon für den zweiten Kaffee, das zweite Stück
Kuchen, den zweiten Leberkäswecken dort ans Brett hängst
und Dich freust, weil Du weißt:
Irgendjemand, egal wer, freut sich später, dass er oder sie dasselbe
haben darf wie Du, weil er oder sie nämlich mit Deinem Bon am
Brett zahlen kann und denkt: Ach, ist das ein schöner Tag heute –
geht’s mir gut!
Und freut sich!
Und Du lächelst in Dich hinein und denkst:
„GERN GESCHEHEN!“
Ist das nicht ein tolles Gefühl?

Corinna Pavel

Kirchenwahlen stehen am 1. Advent 2019 an
Auch Sie können sich wählen lassen!

Am 1. Advent 2019 wählen die rund zwei Millionen wahlberechtigten Mitglieder der Evangelischen Landeskirche in Württemberg neue Kirchengemeinderäte sowie eine neue Landessynode. „Es ist ein bewundernswertes Engagement, sich für sechs Jahre ehrenamtlich für eine kirchliche Leitungsaufgabe zur Verfügung zu stellen und eine besondere Weise, die Entwicklung der Landeskirche mitzubestimmen“, so Landesbischof July.

Etwa 10.000 Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte leiten die etwa 1.244 Kirchengemeinden der Landeskirche zusammen mit ihrer Pfarrerin bzw. ihrem Pfarrer. Und die 90 ebenfalls zu wählenden Landessynodalen bestimmen den Kurs der gesamten Kirche auf landeskirchlicher Ebene mit.

Wichtig, so der Landesbischof, sei die Unterstützung durch eine breite Wahlbeteiligung: „Jede Wählerin und jeder Wähler unterstützt auf diese Weise unser Kernanliegen in der württembergischen Landeskirche: Dass die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus in Wort und Tat auch in Zukunft die Menschen im Land erreicht, ihnen hilft, sie ermutigt, sie tröstet.“

Weitere Information finden Sie unter: **www.kirchenwahl.de**

Info zur Kirchenwahl:

In Aalen sind 12 Kirchengemeinderätinnen und -räte zu wählen.
Wegen der Größe der Kirchengemeinde gibt es vier Wahlbezirke.
Die Wahllokale sind alle im neuen Gemeindehaus zu finden.
Auch Briefwahl wird möglich sein.
Alle Wahlberechtigten werden rechtzeitig angeschrieben.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie für den KGR kandidieren möchten. Für Fragen und Auskünfte stehen gerne alle Mitglieder des KGRs zur Verfügung.

Lesen Sie, was die Aufgabe im Kirchengemeinderat bedeuten kann:

Seit 2013 bin ich, Sabine Weinbrenner, Kirchengemeinderätin in Aalen. Ich blicke auf eine sehr spannende und richtungsweisende Zeit zurück, die verständlicherweise herausfordernd und zuweilen auch anstrengend war. Es mussten wichtige Entscheidungen in Bezug auf das Gemeinde- und Immobilienkonzept getroffen werden. Nun steht das schöne, neue evang. Gemeindehaus im Zentrum unserer Stadt und wird von vielen Gruppen und als Gottesdienstort mit Geist und Leben erfüllt.

Ich bin sehr gerne Kirchengemeinderätin, weil ich mich mit Engagement, meinen Gaben und Fähigkeiten und mit viel Freude für die Menschen und die Arbeit in unserer Kirchengemeinde einbringen möchte. Als Teil einer Gemeinschaft im Kirchengemeinderat habe ich die Möglichkeit, das Gemeindeleben mit all seinen Aufgaben (Gottesdienste, Diakonie, Finanzen, Bauprojekte, Mission...) aktiv mitzugestalten. Ich setze mich gerne für die vielfältigen Aufgaben in der Kirchengemeinde ein, damit das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat bezeugt und verkündigt wird.

Am 01.12.2019 finden die Wahlen zum Kirchengemeinderat und zur Synode in der württembergischen Landeskirche statt. Wir freuen uns sehr, wenn sich neue Personen für eine Kandidatur im Kirchengemeindrat bereit erklären.

Sabine Weinbrenner



Die Bilder zeigen die Teilnehmer des Friedensgebetes vor der Stadtkirche

Für den Frieden danken - für den Frieden kämpfen - für den Frieden beten

Es ist einmal im Monat und vor den Festen im Kirchenjahr jeden Montag ein wichtiger Termin. Manchmal sind es drei oder vier, mitunter aber auch 10 - 15 Personen, die sich vor dem Turm der Stadtkirche zum Friedensgebet versammeln, und zwar bei jedem Wetter um 18.10 Uhr, also dann, wenn die Turmbläser ihren Choral vom Turm in alle vier Himmelsrichtungen geblasen haben.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) lädt herzlich zum Ökumenischen Friedensgebet vor der Stadtkirche ein. Die Dankbarkeit für 74 Jahre Frieden in unserem Land und auch die Bitte um Wahrung des Friedens in Zukunft führt Christen immer wieder zu diesem Friedensgebet zusammen. Die Versöhnungslitanei von Coventry gehört genauso dazu wie ein Psalm, Fürbitten und Gesänge aus Taizé. Und ein geistlicher Impuls vom jeweils Verantwortlichen.

Es wird dringender denn je, dass wir für den Frieden beten, jede und jede für sich, aber auch mit anderen zusammen, in Kirchen und auf öffentlichen Plätzen. Das Eintreten für Frieden bleibt eine wichtige Aufgabe, und dafür sollten wir neben aller Tatkraft mitunter auch innehalten und beten.

Nächste Termine:
15.9., 21.10., 18.11.
2.12., 9.12. , 16.12.
jeweils 18.10 Uhr
vor dem Turm der Stadtkirche.

Pfarrer Bernhard Richter



MARKT SUPPE



Marktsuppe: Die Suppe nach dem Markt

Jeden Mittwoch duftet es im Gemeindehaus um die Mittagszeit appetitanregend. In wechselnder Besetzung wird in dem großen Topf auf dem Hockerkocher eine Suppe zubereitet. Ab 12 Uhr bis 13.30 Uhr besteht dann die Möglichkeit, in geselliger Runde die Suppe zu essen. Seit März freut sich das „Suppe nach dem Markt-Team“ über regen Besuch. Freunde treffen sich zur wöchentlichen Suppe, Arbeitskollegen nutzen die Mittagspause zum gemeinsamen Essen. Senioren freuen sich, mal nicht kochen zu müssen. Die Schülerströme gehen bisher noch vorüber ….

Gekocht werden schmackhafte, abwechslungsreiche Suppen, tagfrisch eingekauft auf dem Wochenmarkt. Der Nachschlag ist inclusive. Eine Tasse Kaffee / ein Glas Eiskaffee und ein Stück Blechkuchen oder Keks runden das Mittagsmahl ab.

Auch über die ganzjährige Initiative der Vesperkirchen „Gern geschehen!“ kann gegessen werden.

Jeden Mittwoch leitet eine andere Person das Team, die den Suppenvorschlag macht und die Zutaten einkauft. Alle anderen arbeiten ihr zu. Bisher hat es noch immer allen geschmeckt.

Gerne können noch MitköchInnen hinzukommen. Das Suppenteam ist offen für Neuzugänge. Denn wie bei jedem Fest, der schönste Platz ist in der Küche und die interessantesten Gespräche finden dort statt. Beim Gemüseschnippeln werden so manche hilfreiche Tipps und Lebensweisheiten weitergegeben, so dass das Suppekochen durchaus therapeutischen Charakter hat.

Herzliche Einladung zum Suppeessen aber auch zum Suppekochen.

Infos bei Christine Krauth Tel: 931785

Treffen wir uns?

Mittwochs
im Evangelischen
Gemeindehaus,
Friedhofstr. 5 zur



Suppe nach dem Markt

Ab 12 Uhr bis 13.30 Uhr
oder der Topf leer ist

Start: 20. März 2019

Evangelischen Kirchengemeinde Aalen



Das Team, das sich derzeit um die Marktsuppe kümmert.

Begegnung und Gemeinschaft auf der Kolpinghütte

Fünf Tage waren sie beieinander bei der Freizeit: Urlaub ohne Koffer, 30 Senioren auf der Kolpinghütte am Stadtrand von Aalen haben wunderschöne Tage erlebt. Vom Frühstück bis zum Vesper am Abend sind sie bei dieser ökumenischen Freizeit beieinander. Unter der Leitung von Johannes Müller und Pfarrer Bernhard Richter gab es ein buntes Erlebnisprogramm. Gemeinschaft und Begegnung standen im Mittelpunkt dieser Tage. Ein Morgenlob an jedem Tag, Bibelarbeiten und ein ökumenischer Gottesdienst, bei dem Diakon Michael Junge mitwirkte.

Anneliese Kolbert, Helga Benesch und Dieter Uhlmann sorgten als Küchenteam für kulinarische Leckereien. Getrübt war die Stimmung, weil der Initiator und langjährige Hauptverantwortliche Ottmar Ackermann verstorben war. Mit einer Kerze, Blumen und einem Bild war er immer präsent. Helga Bäurle und Dorothea Müller hatten immer wieder interessante Einheiten des Programmes übernommen. Alfred Peter Wolf war als Ein-Mann-Theater genauso ein gern gesehener Gast wie der Zauberer Amadeus aus Oberkochen mit seinem humorvollen Programm.

In der Mitte der Freizeit gab es einen kleinen Ausflug ins Bergwerk Tiefer Stollen mit anschließendem Vesper im Fuchsbau. Nicht zu kurz kamen in dieser Woche auch die biblische Betrachtungen, die unter der Überschrift standen: Selig seid ihr… aus der Bergpredigt im Matthäusevangelium. Traditionell besuchte auch Klara Kögel die Freizeit und machte verschiedene Tänze mit den Senioren. *Pfr. Bernhard Richter*



Die Freizeitgruppe mit Pfarrer Bernhard Richter und Johannes Müller bei der Einfahrt in das Bergwerk Tiefer Stollen.

Austräger/Austrägerinnen gesucht

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
damit dieser Gemeindebrief zu Ihnen in den Briefkasten kommt, helfen viele Menschen mit, z.B. Konfirmanden oder Erwachsene.

Da die Auflage 5.000 Stück beträgt, könnten wir Verstärkung unseres Austrägerteams gebrauchen.

Sind Sie vielleicht sowieso viel draußen unterwegs? Gehen Sie mit dem Hund oder ohne spazieren? Oder wollten Sie sich nicht sowieso viel mehr an der frischen Luft bewegen?

Dann könnten Sie Ihre Runde damit verbinden, z.B. in Ihrer Straße oder im Umfeld 3x im Jahr diesen Gemeindebrief auszutragen.

Wenn das etwas für Sie wäre, melden Sie sich bitte bei uns im Sekretariat. Frau Munk nimmt Ihre Telefonnummer bzw. Mailadresse gern entgegen.

Dann bekommen Sie dreimal im Jahr eine Nachricht, wann der Gemeindebrief fertig ist, nach Straßen sortiert im Gemeindehaus in der Friedhofstraße 5 zur Abholung bereitliegt und ausgetragen werden kann.

Herzlichen Dank, wenn Sie darüber nachdenken und wir freuen sehr, wenn Sie sich entschließen mitzuhelfen.

Damit leisten Sie eine wichtige Zeitspende für uns!

Für den Kirchengemeinderat,
Christine Krauth

Kontakt:
Mail: **lydia.munk@elkw.de**
oder Tel: 07361/ 95 620

Evangelische Gottesdienste in der Werkstatt

Der Mensch ist Gottes Ebenbild- und seine Würde unantastbar.

Einmal im Monat sind die Beschäftigten der Werkstatt unter der Hochbrücke zu einem besonderen Angebot eingeladen: Sie gehen nach der Mittagspause nicht zur Arbeit, sondern zum Gottesdienst. Auch für Pfarrer Bernhard Richter immer ein ganz besonderer Termim. „Es soll ein Gottesdienst sein, bei dem alle vorkommen, bei dem ein Thema miteinander erarbeitet wird." Gottesdienste gab es schon zu den Festen des Kirchenjahres, zum Valentinstag, zur Dankbarkeit, zur Traurigkeit und viele andere Themen. Auch gesungen und gebetet wird und auch so manches Problem im gemeinsamen Gespräch angegangen.

Auch das Kirchenjahr findet Beachtung. Vor Weihnachten, Ostern oder Pfingsten wird mit den Werkstattbeschäftigten zusammen überlegt, was diese Feste bedeuten. Dabei gibt es bei diesen Gottesdiensten weniger eine Predigt, als ein Gespräch mit den Gottesdienstbesuchern, bei dem gemeinsam das Thema entwickelt wird.

An einen Gottesdienst erinnert sich Pfarrer Bernhard Richter ganz besonders. Er stand unter dem Thema: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Er ist und bleibt Gottes Ebenbild. Dabei erinnerte Richter an 70 Jahre Grundgesetz und hatte einen 50-Euro Schein mitgebracht. Jeder wollte ihn haben. Er zerknüllte ihn, er stampfte auf ihm herum, und trotzdem war er noch von allen gewünscht. „Beim 50-Euro Schein ist uns das klar, der behält seinen Wert, auch wenn wir auf ihm trampeln", so der Pfarrer der Aalener Stadtkirche, „aber wenn andere Menschen auf uns herumtrampeln, dann fühlen wir uns weniger wert." Und Pfarrer Richter verteilte jedem eine Schokolade. Es stand zwar 5, 10, 20, 50 oder 100 Euro drauf, aber jedes Täfelchen war gleich groß und gleich schwer. Äußerlich gibt es große Unterschiede, aber jeder Mensch hat vor Gott den gleichen Wert und die gleiche Würde.

Bernd Schaeufele von der Samariterstiftung ist sehr dankbar für das Angebot eines Gottesdienstes und freut sich auch, dass die Beschäftigten gerne kommen.

Und so wird es auch nach den Sommerferien im Herbst jeweils um 13.30 Uhr wieder Gottesdienste in der Werkstatt geben, die den Beschäftigten ein Stück Ermutigung und Wegweisung geben und sie in ihrem Glaubensleben stärken sollen.

Pfr. Bernhard Richter





Hasliberg - Familienfreizeit 2019

In den Faschingsferien machten sich wieder insgesamt 30 Personen verschiedensten Alters (1. Klasse Grundschule bis 1. Klasse Oma) auf ins schöne CVJM-Heim Hasliberg im Berner Oberland.

Wie auch bei den Wintertagen stand die Freizeit unter dem Thema der Jahreslosung: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ In täglichen Morgenandachten und anderen Aktivitäten am Abend wurden verschiedene Aspekte dieses Psalmwortes beleuchtet. Von Klein bis Groß hatten alle viel Spaß beim Winterwandern oder auf der Piste. Das Wetter war uns wohlgesonnen und bescherte uns nur wenig windige Probleme. Zusätzlich zu immer wiederkehrenden Highlights wie dem Dutchtub ließen wir es uns diesmal auch bei einem hervorragenden Raclette gutgehen. Wie auch sowieso die Verpflegung immer superb war.

Warum CVJM-Haus Hasliberg? Gibt’s keine besseren Hotels? Klar gibt es luxuriösere Ausstattung, nobleres Essen, kürzere Anfahrten und größere Skigebiete. Aber die besondere Atmosphäre dort, das, was uns immer wieder hinzieht, ist die Synthese aus der Liebenswürdigkeit der Gastgeber, ihrem persönliche Interesse an unserem Wohlergehen sowie der ganzen Idee des Hauses, nicht nur ein Hotel, sondern ein Ort zu sein, wo christliche Gemeinschaft gelebt wird und jeder ein wenig berührter nach Hause fährt als er hingefahren ist.

Gemeinde ist Gemeinschaft - und die wird auf der Freizeit in Hasliberg jedes Mal ganz lebendig.

Kristina Feldmann



Für 2020 steht der Termin fest:
22.02. - 29.02.2020 - Seid dabei!!

Für Rückfragen und Eintrag in die Vormerkliste bitte melden bei:

Kristina Feldmann
mail@kristinafeldmann.de

Der Raum der Stille

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aalen
Dekanstr. 4, 73430 Aalen

Auflage: 5.000 Stück
Druck: WahlDruck, Aalen

Redaktion
Pfr. Marco Frey (v. i. S. d. P.)
Dr. Erich Hofmann,
Ekkehard Krauth
Kontakt zur Redaktion
Postadresse wie oben
E-Mail:
Dekanatamt.Aalen@elkw.de

Der Gemeindebrief erscheint in der Regel dreimal im Jahr und wird an alle evangelischen Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der Unkosten freuen wir uns.

Evang. Kirchenpflege Aalen
IBAN:
DE97 6145 0050 0110 0021 56
BIC: OASPDE6AXXX
Kennwort: Gemeindebrief

Im Herzen unseres neuen Gemeindehauses ist der RAUM DER STILLE. Der Raum ist sehr schlicht gehalten. Er soll ein Ort der Ruhe, der Einkehr und des stillen Gebets sein. Er soll allen die Gelegenheit bieten, einzukehren, um zu entspannen, sich zu besinnen, zu meditieren, zu beten und in der Bibel zu lesen.

Vor den Gottesdiensten wird im kleinen Kreis für diesen Gottesdienst und die Menschen gebetet, im Anschluss an den Gottesdienst kann jeder einen persönlichen Segen zugesprochen bekommen.

Samstags werden regelmäßig um 11 Uhr einige Kapitel aus der Bibel gelesen.

Seit März trifft man sich im Rahmen der Gebetshausinitiative Aalener Christen (AAC) regelmäßig zum Gebet im RAUM DER STILLE (Di 18 19 Uhr, Mi 7-8 Uhr, 13 bis 14 Uhr, Fr. 18-19 Uhr).

Jeder ist herzlich eingeladen dabei zu sein, zu hören und zu beten.

Pfr. Marco Frey

AAC:

Christen aus Aalen aus verschiedenen Konfessionen und Gemeinden

www.aalener-christen.de und www.gebetshausaalen.wordpress.com/termine



"Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen. Zuletzt wurde ich ganz still. Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist, ich wurde ein Hörer. Ich meinte erst, Beten sei Reden. Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören. So ist es: Beten heißt nicht, sich selbst reden hören. Beten heißt still werden und still sein und warten, bis der Betende Gott hört."

Søren Aabye Kierkegaard

Formular zum Herausschneiden:

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Kreisdiakonieverband Ostalb

IBAN

DE71614500501000259991

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

OASPDE6AXXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

DIAKONIEWUE19 WdD

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 08

Datum

Unterschrift(en)

Art.-Nr. ZV 570/ZV 572

Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger

Kreisdiakonieverband Ostalb

Verwendungszweck

DIAKONIEWUE19 WdD

Datum

Betrag: Euro, Cent

Woche der Diakonie

“Unerhört! Diese Alltagshelden.“

„Unerhört!“ Ein Wort, zwei Bedeutungen. „Unerhört!“ – Vor Empörung möchte man beinah mit dem Fuß aufstampfen. Oder „Unerhört!“ – Hier wird weder Gehör noch Beachtung geschenkt.

„Unerhört!“ ist eine Kampagne der Diakonie Deutschland für eine offene Gesellschaft: Unerhört! Diese Obdachlosen. Diese Flüchtlinge. Diese Alten. Die Kampagne will wachrütteln und aufzeigen, dass die Diakonie zuhört und eintritt für eine offene und vielfältige Gesellschaft.

„Unerhört! Diese Alltagshelden.“ Für jede und jeden persönlich macht einen Alltagshelden etwas anderes aus. Viele von ihnen wirken im Stillen. Ohne viel Aufhebens kümmern sie sich um andere, sind für sie da, pflegen sie und sorgen dafür, dass der Tag ein kleines bisschen besser wird.

Alltagshelden arbeiten oft zusammen. Als Jesus in Kapernaum von so vielen Menschen umringt wird, dass mit ihrem gelähmten Freund kein Durchkommen ist, werden vier Freunde zu Alltagshelden. Sie steigen kurzerhand auf das Dach des Hauses und lassen ihren Freund samt Bett zu Jesus hinab. Ihr Freund wird von Jesus geheilt, nimmt sein Bett und geht (Markus 2,1-12). Diese fantastischen Vier stehen in dieser Geschichte nicht im Mittelpunkt, aber Alltagshelden helfen, damit manche aufstehen können.

Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kirchengemeinden und diakonischen Einrichtungen sind Alltagshelden. Sie setzen sich für andere ein, begleiten, beraten und unterstützen Menschen, wo diese Hilfe brauchen. Aber auch Menschen in schwierigen Lebenslagen sind Alltagshelden: Sie kämpfen gegen ihre Sucht, arbeiten sich mühsam aus der Schuldenfalle heraus oder helfen anderen, obwohl sie selbst noch nicht auf beiden Beinen stehen.

So wie Frau P. Sie ist eine Alltagsheldin. *Mit ihrem kleinen Sohn lebt sie in einfachen Verhältnissen. Mit mehreren Tausend Euro ist sie verschuldet. Um ihre Schulden zu begleichen, arbeitet sie nach ihren Möglichkeiten. Zusätzlich trägt Frau P. Tag für Tag die Zeitung aus, um ihr Einkommen zu erhöhen. Regelmäßig geht sie zur Schuldnerberatung der Diakonie, um sich Hilfestellung und Rat zu holen. Finanzielle Hilfen und ein privates Insolvenzverfahren möchte sie nicht in Anspruch nehmen. Denn sie will aus eigener Kraft ihre Schulden und ihr Leben meistern. Mit der Diakonie an ihrer Seite stärkt sie sich für ihren Alltag.*



Die Diakonie freut sich über Alltagshelden und unterstützt sie mit Projekten und Initiativen, die auch auf Spenden angewiesen sind.

Unterstützen Sie diakonische Angebote mit Ihrem Gebet, Ihrer Fürbitte und Ihrer Spende.

Diakon Jörg Dolmetsch



Spendenkonto:
Kreisdiakonieverband
Ostalbkreis
Kreissparkasse Ostalb
IBAN:
DE71 6145 0050 1000 2599 91
BIC: OASPDE6AXXX
Verwendungszweck:
DiakonieWue19/WdD

Sie können auch das links eingedruckte Überweisungsformular nutzen.

Kontakt:
Kreisdiakonieverband
Ostalbkreis
Marienstr. 12, 73431 Aalen
Telefon: 07361 37051-0
www.diakonie-ostalbkreis.de

Fairer Handel setzt sich für Kinder und ihre Rechte ein



Offiziell ist es verboten, dass Kinder arbeiten. Trotzdem müssen ungefähr 152 Millionen Kinder weltweit hart arbeiten. Sie arbeiten etwa als Baumwollpflücker in Burkina Faso, auf den Plantagen in Ecuador oder bei der Kakaoernte in der Elfenbeinküste. Vieles, was diese Kinder tun müssen, ist richtig gefährlich. Sie müssen zum Beispiel Säcke mit Kakaobohnen tragen, die viel zu schwer für sie sind. Oder sie ernten mit der großen Machete (einem langen, scharfen Messer) die Kakaofrüchte und schneiden sie auf. Viele Kinder verletzen sich dabei schwer. Statt zur Schule zu gehen, schuften sie für einen Hungerlohn oder ganz ohne Bezahlung. Das ist nicht fair und schadet den Kindern. Deshalb ist es im Fairen Handel ganz wichtig, dass die Kinderrechte eingehalten werden.
Das heißt zum Beispiel:

• **Ausbeuterische Kinderarbeit ist hier nicht erlaubt.**
Kinder dürfen zwar auf dem Feld mithelfen, aber Arbeit, die ihre Gesundheit und den Besuch einer Schule gefährden, sind verboten.



Bildquelle: Gepa, The Fair Trade Company

• **Die Preise**, die die Kleinbauern für ihre Ernte erhalten, **sind fair.** Weil die Eltern genug verdienen, können sie ihre Kinder zur Schule schicken.

• Zusätzlich erhält die Gruppe der Kleinbauern vor Ort eine **Fairhandels-Prämie**. Wofür sie das Geld verwenden, dürfen sie miteinander selbst entscheiden. Oft wird es für die Kinder und ihre Rechte eingesetzt.

Sie können ganz einfach den fairen Handel unterstützen, in dem Sie solche Produkte kaufen. Alle Produkte sind mit einem entsprechenden Label gekennzeichnet.

Pfr. Marco Frey

Adressaufkleber

Freistempelfeld

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post